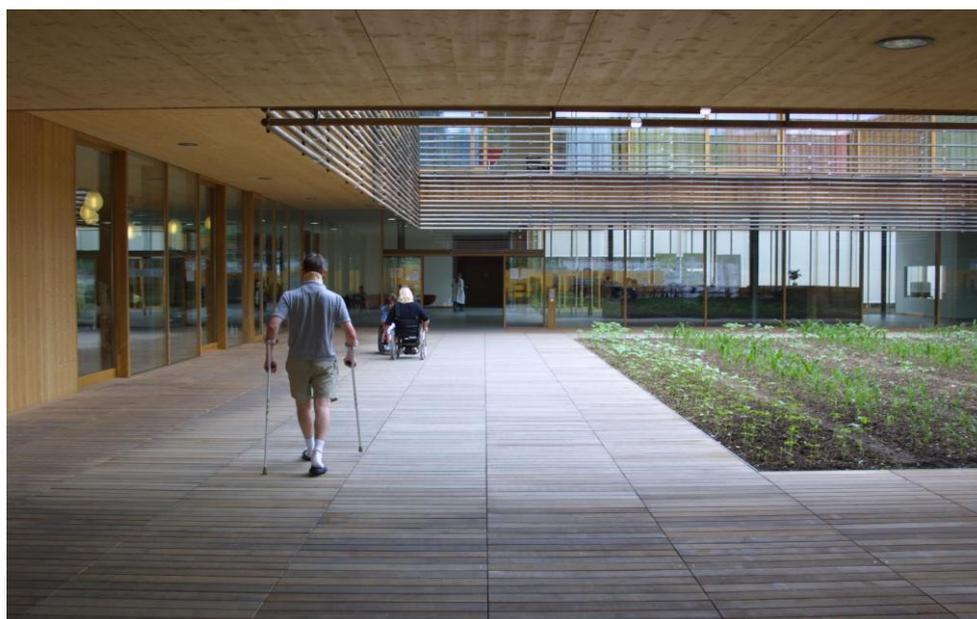


Qualitätsbericht 2008



REHAB Basel

Zentrum für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte
Schweizerisches Paraplegikerzentrum Basel

Im Burgfelderhof 40, Postfach

4025 Basel

Nach den Vorgaben von



1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Einleitung	3
3	Q-Konzept des Betriebes im Überblick.....	4
3.1	Kontaktangaben	4
3.2	Q-Struktur, Organe und Verantwortliche.....	4
3.3	Q-Instrumente, Bemerkungen.....	4
3.4	Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare	4
3.5	Kommentare.....	4
4	Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung	5
4.1	Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie.....	5
4.2	Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr	5
4.3	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	5
4.4	Austritte gesamthaft	6
4.5	Assessmentinstrumente.....	6
4.6	Behandlungszeit der Therapien	6
5	Altersstatistik.....	7
6	Behandlungs- und Therapieangebot	8
7	Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen	8
7.1	Übersichtstabelle.....	8
7.2	Kommentare.....	8
8	Zufriedenheitsmessungen	9
8.1	Patientenzufriedenheit	9
8.2	Mitarbeiterzufriedenheit.....	9
8.3	Zuweiserzufriedenheit	10
8.4	Kommentare.....	10
9	Ergebnisqualitätsmessungen.....	11
9.1	KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation	11
10	Personalressourcen.....	12
10.1	Personalstatistik gemäss BfS.....	12
10.2	Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung	12
10.3	Durchschnittliche Vollstellen pro Therapieangebot.....	12
10.4	Kommentare.....	12
11	Qualitätsaktivitäten	13
11.1	Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard.....	13
11.2	Übersicht von laufenden Aktivitäten.....	13
11.3	Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte.....	13
12	Schlusswort und Ausblick.....	14
13	Ausgewählte Qualitätsprojekte.....	15
14	Individuelle Anhänge	17

2 Einleitung

Das REHAB Basel ist ein Zentrum für die hochspezialisierte Behandlung und Rehabilitation von querschnittgelähmten und hirnerkrankten Menschen nach Unfall oder Erkrankung. Dazu werden die Patientinnen und Patienten direkt nach der Erstversorgung im Zentrumsspital auf die Überwachungsstation aufgenommen, wo nebeneinander akut- und rehabilitationsmedizinische Massnahmen eingesetzt werden. Speziell werden auch Patientinnen und Patienten mit Doppeltrauma, Wirbelsäulen- und Schädelhirnverletzungen sowie verwandten Krankheitsbildern rehabilitiert und behandelt. Zudem betreibt das REHAB Basel die einzige Wachkoma-Station der Schweiz.

Eine Tagesklinik und das Ambulatorium mit einem breiten Angebot an Spezialsprechstunden sichern die Nachsorge und runden die ganzheitliche Rehabilitation und Behandlung ab.

Ein hochqualifiziertes und engagiertes Team von aus verschiedenen Fachgruppen (Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, neuropsychologischer und psychologischer Dienst, Rekreationstherapie, Sozialberatung, Rechtsdienst, Labor, Röntgen, Ambulatorium, Tagesklinik, Zentraler Untersuch, Qualitätssicherung) begleitet die ihm anvertrauten Patientinnen und Patienten zurück in den Alltag. Zudem verfügt das REHAB Basel über einen breit gefächerten Konsiliararzdienst über die Unikliniken des Kantons Basel-Stadt und anderer Spezialkliniken.

Das REHAB Basel, organisiert als gemeinnützige Aktiengesellschaft, ist eine private Rehabilitationsklinik, welche weder vom Bund noch vom Kanton Subventionen oder sonstige finanzielle Unterstützung erhält.

Unser Angebot:

- Hochspezialisierte Behandlung und Rehabilitation für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte und Menschen mit verwandten Krankheitsbildern (stationär, ambulant und in der Tagesklinik)
- Überwachungsstation für Patientinnen und Patienten in der Akutphase
- Rehabilitation von Menschen in komatösem Zustand bzw. im Wachkoma in unserer Wachkoma-Station
- Spezialisierte Rehabilitation von Verletzten mit gleichzeitiger Querschnittlähmung und Hirnverletzung

Spezielle Themen:

- Wundtreffpunkt für chronische Wunden im REHAB Basel
- Das Schluckzentrum im REHAB Basel
- Rehabilitation bei Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)
- Rehabilitation bei Multiple Sklerose (MS)
- Ein breites Angebot von Spezialsprechstunden im Ambulatorium

3 Q-Konzept des Betriebes im Überblick

3.1 Kontaktangaben

Q-Berichts-Team	Titel, Vorname, NAME	Telefon	E-Mail
Qualitätsbeauftragter	Hansjörg Lüthi	061 325 00 00	hj.luethi@rehab.ch
Administrative Direktorin	Claudia Frey	061 325 00 00	c.frey@rehab.ch

3.2 Q-Struktur, Organe und Verantwortliche

Struktur	Vorname / Name, Funktion
Qualitätsverantwortlicher	Dr. med. Mark Mäder, Chefarzt und medizinischer Direktor
Qualitätsbeauftragter	Hansjörg Lüthi
Qualitätsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. med. Mark Mäder, Chefarzt • Hansjörg Lüthi, Qualitätsbeauftragter • Claudia Frey, Administrative Direktorin • Sabine Schmid, Leitung Pflegedienst • Karin Spohn, Leitung Physiotherapie • Bettina von Bidder, Konzeptverantwortliche

3.3 Q-Instrumente, Bemerkungen

Angaben	
Bemerkungen	monatliche Sitzungen Qualitätsausschuss, Reporting an Geschäftsleitung, regelmässige Mitarbeiterinformationen zu Qualitätsthemen

3.4 Weitere Q-relevante Strukturen: Liste und Kommentare

Klinik gesamt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschiedene Fachzirkel und Qualitätszirkel ○ Schulungsbeauftragte und Instruktoren für die verschiedenen Fachgebiete
Bemerkungen	

3.5 Kommentare

--

4 Leistungskennzahlen / Art und Intensität der Behandlung

4.1 Durchschnittlich betriebene Betten pro Rehabilitations-Kategorie

Fachbereich	Anzahl Betten	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha		
Neurologische Reha, total	92	inkl. 8 Betten Ueberwachungsstation
Neurologische Frührehabilitation	8	Betten Ueberwachungsstation
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

4.2 Stationäre Angebote und deren Fallzahlen pro Jahr

Fachbereich	Grundangebot	Fallzahl (stationär)
Muskuloskelettale Reha		
Neurologische Reha, total	Hochspezialisierte Rehabilitation und Behandlung von Querschnittgelähmten und Hirnverletzten sowie verwandten Symptomatikern	395
Neurologische Frührehabilitation		
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

4.3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Fachbereich	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Bemerkungen
Muskuloskelettale Reha		
Neurologische Reha, total	69 Tage	
Neurologische Frührehabilitation		
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Kommentar / Allgemeine Bemerkung		

4.4 Austritte gesamthaft

Fachbereich	Anzahl Austritte			Andere Austrittsarten	
	Summe	In Langzeitbetrieb	Nach Hause	Welche?	Anzahl
Muskuloskelettale Reha					
Neurologische Reha	384	125	259		
Pulmonale Reha					
Kardiale Reha					
Pädiatrische Reha					

4.5 Assessmentinstrumente

Angewandte Instrumente zur Verlaufs- und Ergebnisbeurteilung.

Fachbereich	Instrument	Mögliche Aussagen zur Behandlungsintensität
Muskuloskelettale Reha		
Neurologische Reha	FIM ASIA Score, EFA, KRS, GCS, etc.	
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		
Alle Fachbereiche		

4.6 Behandlungszeit der Therapien

Fachbereich	Minimale Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]			Durchschnittliche Behandlungszeit pro Tag & Patient, bezogen auf die gesamte Aufenthaltsdauer, in Stunden [h]			
	Schweregrad	leicht	mittel	schwer	leicht	mittel	schwer
Summe aller Fachbereiche							
Muskuloskelettale Reha							
Neurologische Reha	individuelle Situation des Patienten und Rehazielssetzung entscheidend						
Pulmonale Reha							
Kardiale Reha							
Pädiatrische Reha							
Bemerkungen							

5 Altersstatistik

Datenquelle			
<input type="checkbox"/>	Zahlen des Bundesamtes für Statistik	x	Eigene Erhebung

Kategorie	Alter	Anzahl männliche Patienten ♂	Anzahl weibliche Patientinnen ♀
1	0 bis 1		
2	2 bis 4		
3	5 bis 9		1
4	10 bis 14	6	5
5	15 bis 19	14	8
6	20 bis 24	11	7
7	25 bis 29	16	4
8	30 bis 34	16	3
9	35 bis 39	17	13
10	40 bis 44	18	7
11	45 bis 49	32	8
12	50 bis 54	23	11
13	55 bis 59	32	14
14	60 bis 64	13	19
15	65 bis 69	21	9
16	70 bis 74	17	8
17	75 bis 79	16	8
18	80 bis 84	3	9
19	85 bis 89	6	
20	90 bis 94		
21	95 und älter		
Gesamt		261	134

6 Behandlungs- und Therapieangebot

Angebot	Erhebungsmethode	Eingabe		Bemerkungen
Kontinuität: Verfügbarkeit der Angebote	Mehrere Antworten möglich. Wenn nur ein Teil der Angebote an diesen Tagen erbracht wird, bitte in den Bemerkungen aufzeigen welche.	Die Angebote werden auch erbracht an:		entsprechend der individuellen
		X Samstagen		Situation des Patienten
		X Sonntagen		
		X Feiertagen		
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	TP	Bemerkungen
Physiotherapie	Anzahl Behandlungen und durchschnittlich aufgewendete Taxpunkte (TP) pro Fall mit der entsprechenden Behandlung.		6500	
Ergonomie: Spezielle Massnahmen zur Wiedereingliederung				inkl. Ergotherapie / Neuropsychologie
Ergotherapie			2700	
Logopädie			3500	
Ernährungsberatung			100	
Psychologischer Dienst			2000	Neuropsychologie und klinische Psychologie
Aktivierungstherapien, inklusive Malthherapie und Musiktherapie	Anzahl Therapien		800	
Angebot	Erhebungsmethode	Anzahl	Zeit [h]	Bemerkungen
Sozialberatung	Anzahl Beratungen		---	
	Zeitaufwand pro beratenem Fall	---	6.50	

7 Spezielle therapeutische und medizintechnische Ressourcen

7.1 Übersichtstabelle

Investitionen / Apparaturen / Geräte
Überwachungsstation / Beatmungsgeräte
VAC Geräte / Spezialmatratzen / Sandbetten
Röntgen / Ultraschall
EEG / EMG
Schluckdiagnostikgeräte
Neuro-Urologieeinrichtungen
Übungsküche / Therapiegarten / Rollstuhlwerkstatt / Ergotherapieeinrichtungen / Sitzdruckmessungen
Physiotherapieeinrichtungen / MTT / Therapiebad / Rollstuhlparcours / Sporeinrichtungen / Laufband / Hippotherapie

7.2 Kommentare

--

8 Zufriedenheitsmessungen

8.1 Patientenzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
Marty Marktforschung und Beratung	<input type="checkbox"/> intern <input checked="" type="checkbox"/> validiert	PZ – Benchmark	Telefonische Befragung / Interviews	1. Sem. 2009	Halbjährliche Vollbefragung / alle zwei Jahre	

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Organisation		
Hotellerie		
Öffentliche Infrastruktur		
Gesamter Betrieb		
Kommentar		
PZ-Benchmark: Aufteilung entspr. den Anforderungen des Betriebes, nicht wie oben. Messung resp. Weiterbefragung bei „Unzufriedenheit“. Zusätzlich messen wir intern die Zufriedenheit im Ambulatorium (3 Monate alle zwei Jahre) und zusätzlich Zufriedenheit mit der Verpflegung / Service (3 pro Jahr)		

8.2 Mitarbeiterzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemerkungen
	<input type="checkbox"/> intern <input type="checkbox"/> validiert					

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
Gesamter Betrieb		
Kommentar		
in Planung		

8.3 Zuweiserzufriedenheit

Name des Anbieters	Entwicklung	Messinstrument / Messprogramm	Beschreibung der Mess-Methode	Datum letzte Messung	Mess-periodizität	Bemer-kungen
	<input type="checkbox"/> intern <input type="checkbox"/> validiert					

Resultate		
Bereich	Wert [%]	Bemerkungen
Ärzte		
Pflege		
Andere medizinische oder therapeutische Berufe		
Verwaltung, Ökonomie, Hotellerie		
Gesamter Betrieb		
Kommentar		
in Planung		

8.4 Kommentare

--

9 Ergebnisqualitätsmessungen

9.1 KIQ-Pilotprojekt Rehabilitation

Die nationalen KIQ-Pilotprojekte Rehabilitation (muskuloskeletal und neurologisch), getragen von H+, santésuisse und MTK, mit Beisitz von der Fachstelle für Qualitätssicherung des Bundesamts für Gesundheit BAG und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, spezifiziert für die beiden Bereiche der Rehabilitation die Qualitätsförderungsbemühungen gemäss KVG und KVV. Mit klinikinternen Messungen resp. Dokumentationen, mit einem regelmässigen Austausch und einer Vernetzung zwischen allen Pilotkliniken und auch einem systematischen Vergleich der Messergebnisse der Pilotkliniken wird im zweijährigen Pilot die Qualität und die Reflexion über Verbesserungsmassnahmen gefördert.

Teilnahme am KIQ Pilotprojekt	
<input type="checkbox"/> ja: muskuloskeletale Reha	Gewählte Körperregionen <input type="checkbox"/> Lendenwirbelsäule (LWS) <input type="checkbox"/> Halswirbelsäule (HWS) <input type="checkbox"/> Untere Extremitäten (UEX) <input type="checkbox"/> Obere Extremitäten (OEX) <input type="checkbox"/> ganzer Körper (SYS)
X ja: neurologische Reha: Teilnahme an der Dokumentation der Zielsetzungen	
<input type="checkbox"/> nein	

10 Personalressourcen

255 Stellen à 100% im Durchschnitt für 2008

10.1 Personalstatistik gemäss BfS

--

10.2 Stellen pro 100 betriebene Betten und Fachrichtung

Medizinisches und therapeutisches Personal. Keine Administration, Hotellerie, Technik etc.

Therapieangebot Vollstellen pro betriebene 100 Betten	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
Pro Fachrichtung	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
Muskuloskeletale Reha		
Neurologische Reha	255	Ganze Klinik (inkl Tagesklinik und Ambulatorium)
Pulmonale Reha		
Kardiale Reha		
Pädiatrische Reha		

10.3 Durchschnittliche Vollstellen ganze Klinik

Angebot	Anzahl Vollstellen	Bemerkungen
Physiotherapie	22	
Ergonomie	-	in Ergotherapie integriert
Ergotherapie	13	
Logopädie	8	
Ernährungsberatung	0.2	
Psychologischer Dienst	5	Neuropsychologie/klinische Psychologie
Sozialberatung	3.5	
Aktivierungstherapien	4	inkl. Mal- und Musiktherapie

10.4 Kommentare

--

11 Qualitätsaktivitäten

11.1 Q-Zertifizierungen oder angewendete Normen / Standard

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Angewendete Norm	Zertifizierungs- jahr	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen

11.2 Übersicht von laufenden Aktivitäten

Auflistung der aktuellen, **permanenten** Aktivitäten

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Aktivität (Titel)
Gesamtklinik	Steuerung Zielsetzungsprozess in der Rehabilitation
Gesamtklinik	Rückmeldungswesen / Beschwerdemanagement
Gesamtklinik	Dokumentationsstruktur auf Basis ICF
Gesamtklinik	Einführung und Fortentwicklung des Klinik-Informations-Systems (KIS) / elektronische Patientenakte
Gesamtklinik	Kommunikation und Problemlösung im Reha – Prozess
Administration	Internes Kontrollsystem

11.3 Übersicht über aktuelle Qualitäts-Projekte

Auflistung der aktuellen Qualitätsprojekte im Berichtsjahr (laufend / beendet)

Bereich (Gesamtklinik oder Fachbereich)	Projekt (Titel)
Gesamtklinik	Optimierung des Zielerreichungsprozesses
Gesamtklinik	Einführung CIRS / Fehlerkultur fördern
Gesamtklinik	Einführung EFQM
Gesamtklinik	Optimierung Prozesslandschaft
Gesamtklinik	Einführung des Ethikkonzeptes
Gesamtklinik	Entwicklung und Einführung der ambulanten Jahreskontrolle nach ICF

➔ Eine Auswahl von **zwei** vollständig dokumentierten Qualitätsprojekten ist im Anhang beschrieben.

12 Schlusswort und Ausblick

Für das REHAB Basel ist die Qualität und die Weiterentwicklung der Qualität ein wichtiges Thema, das so auch im Leitbild verankert worden ist und immer wieder bewusst in die Führungsstrukturen einfließt.

Wir legen grossen Wert auf die fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterstützen gezielt deren Entwicklung.

Wir streben eine ganzheitliche Rehabilitation der uns anvertrauten schwerst betroffenen Menschen an und arbeiten dabei nach internationalen Standards und anerkannten Therapiekonzepten wie Affolter-Modell, Bobath, F.O.T.T. und unseren hausinternen Konzepten. Wir legen sehr grossen Wert auf die Einhaltung und Weiterentwicklung dieser Konzepte; sie bilden einen entscheidenden Bestandteil unseres Qualitätsanspruchs.

Der Zielsetzungsprozess ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil im Rehabilitationsprozess. Hier arbeiten wir massgeblich im KIQ-Projekt mit und haben die künftigen Prozessanforderungen bereits intern umgesetzt.

Derzeit befassen wir uns mit einer ersten Selbstbeurteilung unserer Klinik nach EFQM und befassen uns selbstverständlich mit den Projekten des künftigen Qualitätsreportings entsprechend den Vorgaben des VNS und des Kantons.

Unsere hohe Qualität sowie die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung unserer anspruchsvollen Rehabilitationsarbeit wird auch in Zukunft ein ständiger, nicht immer einfacher Prozess sein, der uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellen wird. Herausforderungen, denen wir uns zum Wohle unserer schwerst betroffenen Patientinnen und Patienten immer wieder mit Engagement und Freude stellen werden.

13 Ausgewählte Qualitätsprojekte

Beschreibung der **zwei wichtigsten, abgeschlossenen** Qualitätsprojekte

Projekttitlel	Ethik-Konzept	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	Bereich
Projektziel	Einführung des Ethik-Konzeptes	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	<p>Alle Mitarbeitende sind auf die Dimension der Ethik im REHAB Basel sensibilisiert u. fähig im Berufsalltag ethische Fragestellungen zu erkennen u. wahrzunehmen.</p> <p>Sie kennen die drei Grundfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Was ist der Status quo?“ wie zeigt sich der Stand der Dinge / wie zeigt sich die Situation? - „Quo vadis?“ wohin soll es gehen? - „Welche Personen, Mittel u. welches Engagement braucht es dazu, um möglichst das von den Betroffenen formulierte Ziel zu erreichen?“ (in Anlehnung an das Modell von Prof. Dr. E. Loewy, 2002), <p>leiten die beiden Schlüsselfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Was soll gemacht werden?“ u. „Was soll unterlassen werden?“ ab, <p>u. können die vier ethischen Prinzipien benennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autonomie - Nicht – Schaden - Gutes tun - Gerechtigkeit <p>Das Aufnehmen u. Besprechen von ethischen Fragestellungen in Alltagssituationen ist den Mitarbeitenden ein Anliegen. Sie ergreifen die Initiative u. weisen auf die ethische Problemstellung hin u. fordern z.B. eine interdisziplinäre Fallbesprechung ein.</p>	
Projektablauf / Methodik	<p>Notwendige Massnahmen zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Sitzungen (Leitungsteam, kleines Teams u. an den Chefarztvisiten sowohl im Querschnittbereich als auch im Hirnverletztenbereich) wird vom Chefarzt regelmässig das Thema „Ethik“ aufgenommen u. nachgefragt, wo ethische Fragestellungen auftraten, wie sie angegangen wurden u. welche Entscheidungen darin getroffen wurden - Alle Leitungspersonen besprechen mit ihren Mitarbeitenden die Broschüre zur „Die Dimension der Ethik im REHAB Basel“ u. sind Vorbilder im Erkennen u. Thematisieren ethischer Fragen im Berufsalltag - alle Mitarbeitende sind im Besitz der Broschüre „Die Dimension der Ethik im REHAB Basel“ - Punktuelle Fortbildungen zum Thema „Ethik“ werden intern angeboten u. sind für alle Mitarbeitenden obligatorisch zu besuchen 	
Projektergebnisse		
Einsatzgebiet	<input type="checkbox"/> mit anderen Betrieben. Welche Betriebe?	
	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten?	
	<input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen?	
Involvierte Berufsgruppen	Arztdienst, Pflege, Therapien	
Projektevaluation / Konsequenzen	Eine Evaluation ist im 2009 geplant	
Weiterführende Unterlagen		

Projekttitlel	Jahreskontrolle nach ICF	
Bereich	<input checked="" type="checkbox"/> internes Projekt	Bereich
Projektziel	Entwicklung und Einführung der ambulanten Jahreskontrolle für Querschnittgelähmte auf Basis des ICF	
Beschreibung / Erläuterung, wie Leistungsqualität durch Projekt verbessert wird	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen des Langzeitverlaufs bei QS- nach ICF. - Ziel: systematisch die Gesetzmässigkeiten im Rehabilitations-und Langzeitverlauf zu erkennen. - Optimierung der Prävention durch gemeinsame Zielvereinbarung, welche einen besseren Patienteneinbezug und die Erhöhung der Selbstverantwortung ermöglicht. 	
Projekttablauf / Methodik	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines ICF Core Sets für Querschnittgelähmte im Langzeitverlauf 2. Entwicklung des Tools inkl. grafische Auswertung 3. Literatur-Review des „State of the art“ für die medizinische Beratung 4. Erstellung eines Manuals und Prozessbeschreibung 5. Einführung und Schulung des Tools 	
Projektergebnisse	Seit August 08 im Ambulatorium des REHAB Basel umgesetzt	
Einsatzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeinsames Projekt mit dem Ambulatorium des Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil	
	<input checked="" type="checkbox"/> Ganze Klinikgruppe resp. im gesamten Betrieb	
	<input type="checkbox"/> Einzelne Standorte. An welchen Standorten?	
	<input type="checkbox"/> einzelne Fachbereiche. In welchen Fachbereichen?	
Involvierte Berufsgruppen	Arztdienst, Ergo- und Physiotherapie, Qualitätsmanagement	
Projektevaluation / Konsequenzen	Evaluation im Feb 09 mit mehreren Anpassungen des Tools und des Manuals	
Weiterführende Unterlagen	Buch: Gesundheitscoaching bei querschnittgelähmten Patientinnen und Patienten Vorsorge und Nachsorge Dr. med. R. Spreyermann / Dr. med. F. Michel	

14 Individuelle Anhänge

keine